BITTERFELDER ZEITUNG WWW.MZ-WEB.DE

Mitteldeutsche Zeitung

ÜBERPARTEILICH & UNABHÄNGIG

MITTWOCH, 12. MÄRZ 2014z

Mitarbeiter in Bitterfeld zeigen Flagge. FOTO: ANDRÉ KEHRER

Kliniken in der Offensive

AKTION Deutsche Krankenhausgesellschaft sieht Leistungen nur bedingt gewürdigt und startet Imagekampagne. Das Gesundheitszentrum ist dabei.

VON ULF ROSTALSKY

BITTERFELD/MZ - Das Gesundheitszentrum Bitterfeld/Wolfen hat Flagge gezeigt. Neben Einrichtungen in Schönebeck und Merseburg beteiligte sich das Haus gestern an einer bundesweiten Aktion der Deutschen Krankenhausgesellschaft. „Wann immer das Leben uns braucht" ist mehr als eine plakatfüllende Botschaft, die die Mitarbeiter gut sichtbar präsentierten. „Es geht prinzipiell um die Frage der Wahrnehmung der Häuser und die Anerkennung der Mitarbeiter", erklärt Gesundheitszentrum-Geschäftsführer Norman Schaaf die Motivation dafür, ein gut sichtbares Ausrufezeichen zu setzen. Der Jurist wird deutlich. „Es sind doch fast ausschließlich negative Schlagzeilen, mit denen Krankenhäuser Eingang in die mediale Welt finden."

Das Gesundheitswesen werde pauschal als immer größerer Kostenfaktor dargestellt. Thematisiert werde eine vermeintliche Zunahme von Sterbefällen oder Behandlungsfehlern. „Der ganz normale Alltag und die Leistung der Mitarbeiter kommen einfach nicht vor", so Schaaf, der sich damit einig ist mit Alfred Dänzer. Der Präsident der Deutschen Krankenhausgesellschaft hatte ebenfalls gestern beim zentralen Kampagnenauftakt in Berlin deutliche Worte gefunden. „Verunglimpfungen, Falschbehauptungen und Unterstellungen werden wir nicht länger hinnehmen", betonte Dänzer und machte die Bedeutung von Krankenhäusern für das Leben in der Bundesrepublik an Zahlen fest.

> „Es geht prinzipiell um die Frage der Wahrnehmung der Häuser."
>
> *Norman Schaaf*
> *Geschäftsführer*

2013 waren bundesweit 18,3 Millionen stationäre Behandlungsfälle zu verzeichnen – so viele wie nie zuvor in der bundesdeutschen Geschichte. „Ein Vertrauensbeweis der Bevölkerung in die Qualität und Leistungsfähigkeit der Krankenhäuser", heißt es von der Krankenhausgesellschaft. Schwer nachvollziehbar sei deshalb, warum Krankenhäuser ins schlechte Licht gerückt werden. Zumal gerade im Gesundheitswesen die Frage der Qualitätssicherung inklusive Qualifizierung des Personals und eines spürbar erhöhten sächlichen und baulichen Aufwandes seit Jahren besondere Bedeutung genieße.

„Wir müssen über die Leistungsbereitschaft der Mitarbeiter reden", ist sich Norman Schaaf sicher. Auch in Bitterfeld-Wolfen können notwendige medizinische Leistungen das ganze Jahr über rund um die Uhr in Anspruch genommen werden. Dass dies auch Geld kostet, verhehlt der Geschäftsführer nicht. Natürlich gehe es auch um eine vernünftige finanzielle Ausstattung der deutschlandweit gut 2 000 Krankenhäuser, hinter denen 160 000 Ärzte und 400 000 Pflegekräfte stünden. „Das Gesundheitswesen in Deutschland ist nicht zuletzt wegen der zunehmenden Zahl älterer und pflegebedürftiger Personen eine Wachstumsbranche."

HINTERGRUND

100 Prozent kommunal

Die Gesundheitszentrum Bitterfeld/Wolfen gGmbH ist eine zu 100 Prozent kommunale Einrichtung. Träger ist der Landkreis Anhalt-Bitterfeld. Im Klinikum Bitterfeld, dem BelcantoHaus, den Tochtergesellschaften Medizinisches Versorgungszentrum und Servicezentrum arbeiten derzeit 905 Mitarbeiter.

Das Klinikum Bitterfeld verfügt über neun Kliniken und 450 Betten. Jährlich werden 20 000 Patienten stationär und 30 000 ambulant behandelt. UR